

POLIZEI



AUSGABE 45 3/2017

P.b.b. 062036860 M
Verlagspostamt: 5230 Matighofen
Erscheinungsort: Munderfing

STEIERMARK

DAS INFO-MAGAZIN DER LANDESPOLIZEIDIREKTION



Führungswechsel bei der steirischen Polizei

HR Mag. Gerald Ortner ist neuer Chef in der Steiermark

Josef Klamminger

Polizist, Mensch,
Landespolizeidirektor:
Ein Porträt

SEITEN 6-13

Milliardenschäden durch Cyberkriminalität

Experten fordern Maßnahmen,
um Schäden zu begrenzen

SEITEN 26-27

Guten Tag Frau Kollegin Baierl und Herr Kollege Steiner...

Eva-Maria Baierl und Philip Steiner haben vor etwa sechs Monaten mit dem „Grenzkurs“ im BZS Steiermark begonnen. Nun werden sie bald im Außendienst im Einsatz sein. Wir wünschen alles Gute.

Dienststelle:

BZS Steiermark

Was ich als Kind immer werden wollte:

*Tierärztin
Polizeidirektor.*

So beschreibe ich meine Arbeit:

*Jeden Tag bringt neue
Herausforderungen!
Man lernt jeden Tag
etwas neues dazu.*

Was schätze ich an meinem Job am meisten?

*Die Abwechslung und
die unterschiedlichen
Perspektiven
Die abwechslungsreiche
Tätigkeit.*

Meine schönste Erinnerung an die Ausbildung:

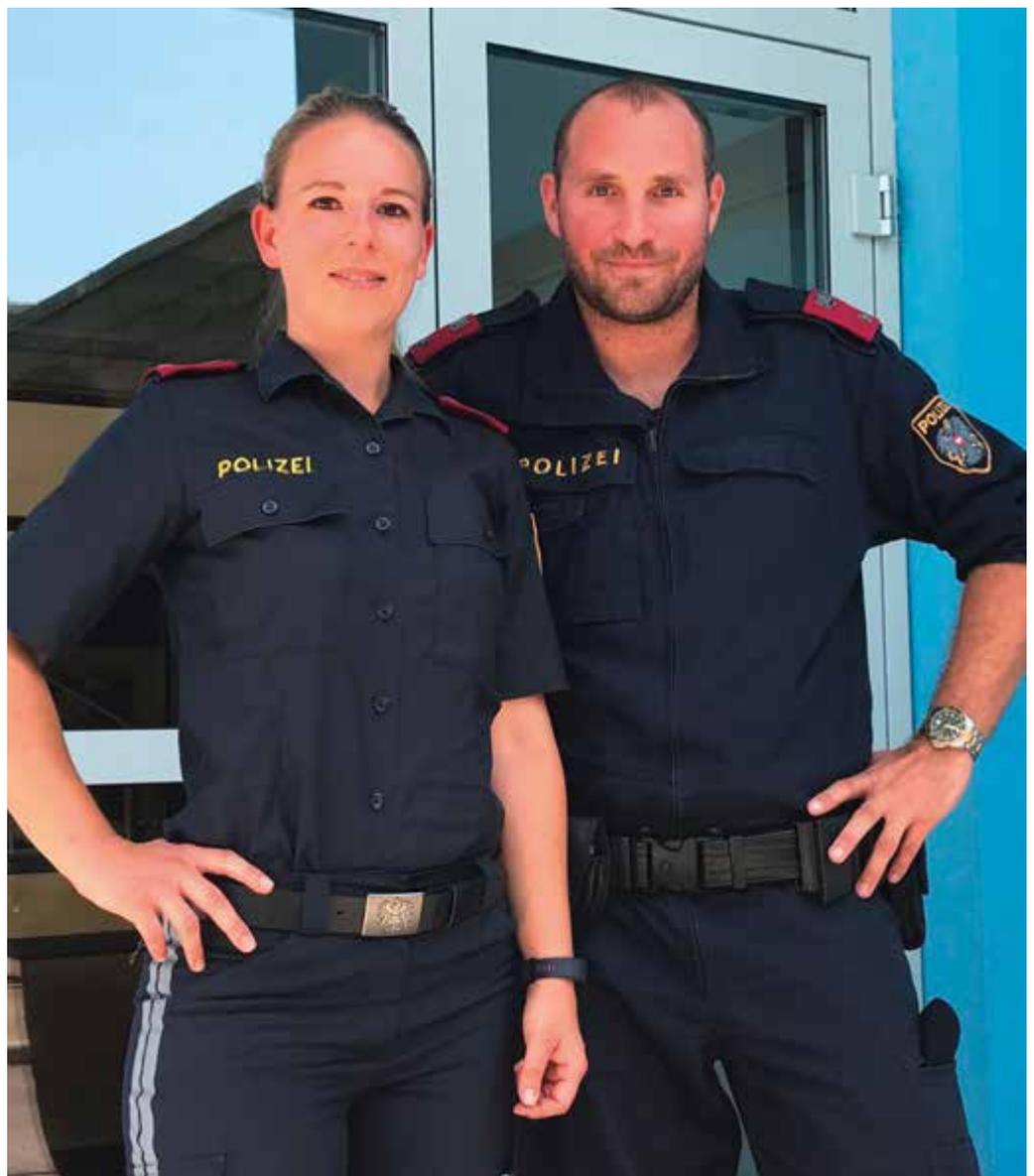
*Den Zusammenhalt
zwischen Lehrern und
Schülern
Die Einsatztrainings*

Ich bin ein Fan von:

*Sport und fremden
Kulturen
Sturm Graz*

Drei Worte über mich:

*Ehrlich, hilfsbereit,
spontlich
Spontan, ehrgeizig, nit-
lenstark*



Mein größter Traum:

*Alle Kontinente
zu bereisen
Ein neues Haus mit
großem Whirlpool und
Sauna*

So kam ich zur Polizei ...

*Durch meinen Hang zu
Gerechtigkeit
Durch den Beamten
Herbert Skruze aus
Klagenfurt*



Ich glaub, ich seh' doppelt!

■ EDITORIAL

05 Schnappschuss
05 Kalender

■ THEMA

06 Klamminger
Abschied
14 Führungswechsel
in der LPD
16 Unsere Top Stories
des Sommers

■ EINBLICKE

18 Die steirische
Exekutive feierte
22 Drei junge Damen
retteten Hundewelpen
24 GESI
Ideenwettbewerb

■ WISSEN

26 Bedrohung aus dem Netz:
Cyberkriminalität
nimmt zu

28 Soko „Schmuckraub“:
Ein kurzer Einblick

■ PERSONELLES

30 Dürfen wir vorstellen?
Unsere neuen Führungs-
kräfte im SPK
31 Wiedersehen nach halbem
Jahrhundert
32 Augenzeuge wurde zum
Lebensretter
33 Mann aus Notsituation
gerettet
34 Buchvorstellung
Hans T. Tafner
36 Pensionistentreffen
38 Wir nehmen Abschied ...
40 Todesfälle
42 Geburtstage

■ SPORT & GESUNDHEIT

44 Auf die Radl'n,
fertig los!



**Ein Tag des Feierns und
des Wechsels**

POLIZEI

STEIERMARK

HERAUSGEBER:

Landespolizeidirektion
Steiermark Straßganger
Straße 280, 8052 Graz
Tel.: 059 133/ 60-0
E-Mail: lpd-st@polizei.gv.at

REDAKTION:

Mag.a Madeleine Heinrich (mh)
Jürgen Makowecz (jm)
Maximilian Ulrich (ulm)
Straßganger Straße 280,
8052 Graz
Tel.: 059 133/60- 11 30
E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit-ST@
polizei.gv.at

MEDIENINHABER

UND HERSTELLER:

Aumayer Druck und Verlags
Ges.m.b.H. & Co. KG
5222 Munderfing
Gewerbegebiet Nord 3
Tel. 077 44 / 200 80, Fax DW 13
e-mail: office@aumayer.co.at
www.aumayer.co.at

ANZEIGENVERWALTUNG:

Aumayer Druck und Verlags
Ges.m.b.H. & Co. KG
5222 Munderfing
Gewerbegebiet Nord 3
Tel. 077 44 / 200 80, Fax DW 13

ZUM TITELBILD:

Führungswechsel
bei der steirischen Polizei
HR Mag. Gerald Ortner ist
neuer Chef in der Steiermark
Foto: Maximilian Ulrich

EUROPOL LAW
ENFORCEMENT
MAGAZINE EDITORS'
NETWORKING TOOL

SCHNAPPSCHUSS



Schlammgräben, Reifenberge, Schaumbäder und Bällebäder: Das waren nur einige der insgesamt 13 Hindernisse, die es beim „Muddy Angel Run“ zu überwinden galt. Eine besondere Erfahrung für den guten Zweck. Unsere Kolleginnen Sonja, Kati, Verena, Eva, Gudrun, Angi, Bianca und Rita (PI Liezen, Salzburg und BZS Steiermark) waren am Ende des Laufes dreckig, aber über glücklich es geschafft zu haben.

Zum Thema

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

als Landespolizeidirektor sehe ich mich einer verantwortungsvollen Aufgabe gegenüber, eine Herausforderung, die ich sehr gerne annehme. Ich übernehme eine gut funktionierende steirische Polizei und es ist mir eine besondere Freude alle steirischen Kolleginnen und Kollegen bei ihrer wichtigen, vielseitigen Tätigkeit unterstützen zu können. Ein ganz besonderes Anliegen ist für mich der Kontakt zu allen Bediensteten der steirischen Polizei. Um diesen werde ich sehr bemüht sein. Um auch in Zukunft lösungsorientiert und kompetent in unserem Arbeitsfeld reagieren zu können, ist es auch notwendig in die Ausstattung und Ausrüstung zu investieren. Wir müssen als Polizei am Puls der Zeit bleiben. Die ersten Schritte dafür wurden bereits gesetzt, weitere werden folgen.

Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit und darauf, die steirische Polizei ein Stückweit auf ihrem Weg zu begleiten. Packen wir es gemeinsam an!



**HR Mag.
Gerald Ortner,
MA**

KALENDER

SEPTEMBER

15. September 2017:

Die steirische Polizei ist heuer auch wieder bei der Wallfahrt nach Mariazell vertreten. Wir freuen uns auf rege Teilnahme.

29. September 2017:

An diesem Tag findet von 09:00 Uhr bis 15:00 Uhr der Gesundheits- und Präventionstag der Karl-Franzens-Universität Graz statt. Auch die Polizei wird hier vertreten sein.

ALLGEMEIN

SeniorInnennachmittag der Grazer Polizei mit Informationen und Tipps für mehr Sicherheit im Eigenheim und im öffentlichen Raum speziell für die Generation 60plus – jeden Montag ab 14 Uhr im Sicherheitsinformationszentrum Graz (SINFO), Keplerstraße 25, 8020 Graz. Anmeldung unter Tel. 0316/872-57 77 bzw. office@sinfo.at

OKTOBER

6. Oktober 2017:

Ab 19:30 Uhr gibt die Polizeimusik im Turnsaal Wagna wieder einige Stücke aus ihrem Repertoire zum Besten. Am selben Tag begeistern unsere Spitzensportlerinnen und Spitzensportler beim steirischen Schulsporttag in Voitsberg.

Sprechstunden der PräventionsexpertInnen der Grazer Polizei – jeden Dienstag idZ von 15 bis 17 Uhr sowie jeden Donnerstag idZ von 10 bis 12 Uhr im Sicherheitsinformationszentrum Graz

Ein großartiger Mensch und e

Landespolizeidirektor Hofrat Mag. Josef Klamminger war ein kompetenter, erfolgreicher Manager, blieb aber stets Mensch. Nach 17 Jahren an der Spitze der steirischen Polizei gab er sein Amt ab.

Fast zwei Jahrzehnte stand Josef Klamminger an der Spitze der steirischen Polizei. Zwölf Jahre als Sicherheitsdirektor und fünf Jahre als erster Landespolizeidirektor. Bereits nach dem Eintritt in den Polizeidienst stand für ihn fest: entweder werde ich Offizier oder Jurist. Letztlich entschied er sich für den rechtskundigen Dienst. Nach dem erfolgreichen Abschluss seines Studiums 1992 war er vorerst Verwaltungsjurist in der damaligen Bundespolizeidirektion Graz. „Damit

hatte ich mein angestrebtes Ziel erreicht“, so der ehemalige Landespolizeidirektor.

Als aber acht Jahre später ein neuer Sicherheitsdirektor in der Steiermark ernannt werden sollte, war Klamminger einer der Kandidaten. Beim Hearing vor der Bestellungskommission legte er ein Konzept vor, das vorsah, aus der steirischen Sicherheitsdirektion eine zukunfts- und krisenorientierte Behörde zu formen. Bis dahin hatte sie, obwohl oberste Sicherheitsbehörde des Landes, eine untergeordnete Rolle und ein spannungsgeladenes Verhältnis zum Landesgendarmeriekommando. Sein umfassendes Arbeitsprogramm überzeugte und er wurde zum Sicherheitsdirektor ernannt.

„Meine erste Zielsetzung war es, die Beziehung zur Gendarmerie auf neue Beine zu stellen. Mit Unterstützung des damaligen Landgendarmeriekommandanten Horst Scheifinger konnte ich dieses Vorhaben auch umsetzen. Und dafür bin ich heute noch dankbar. Diese konstruktive Zusammenarbeit konnte ich in der Folge mit allen Führungskräften der Gendarmerie fortsetzen.“

Bereits einen Tag nach seiner Ernennung zum Sicherheitsdirektor musste er seine Fähigkeit als Krisenmanager unter Beweis stellen. Bei einem Sprengstoffanschlag in der



Ernennung zum Landespolizeidirektor

Ernennung zum Sicherheitsdirektor der Steiermark 01. November 2000



v.l. ehemalige Innenministerin Liese Prokop, Landgendarmeriekommandant Peter Klöbl und Sicherheitsdirektor Josef Klamminger



Obersteiermark waren zwei Personen getötet worden. Die Herausforderungen sollten auch in den kommenden Jahren nicht weniger werden. Doch für Klamminger waren außergewöhnliche Situationen nicht fremd. Er hatte die Polizeiarbeit als Polizist, als Dienstführender und Jurist kennengelernt. Zudem genoss er die Unterstützung der Bediensteten und der Behörden, mit denen er eine intensive, enge und menschliche Zusammenarbeit pflegte. Betreffend

eine erfolgreiche Karriere



direktor und Feier in Wien 31.08.2012

Menschlichkeit zitierte er einen Satz aus der Mittelschulzeit: „Ohne Unruhe als kleinster Teil funktioniert auch der Zeiger einer Uhr nicht. Menschen haben den gleichen Wert und das war für mich immer wichtig. Beruflich und familiär.“

Die folgenden Jahre waren von zahlreichen Herausforderungen und Ereignissen geprägt. Die Wiedereröffnung der Synagoge und der Besuch des Dalai Lama in Graz, Aufdeckung der „Baumafia“ und eines groß-



Erstes Interview nach der Ernennung zum Landespolizeidirektor mit Hans Breitegger

v.l. amtsführende Landesschulratspräsidentin Elisabeth Meixner, Josef Klamminger und Sicherheitsbotschafterin Christa Kummer.



Josef Klamminger zeichnet eine couragierte Bürgerin aus.



angelegten Sozialbetruges, Ausforschung des Maskenmannes in der Obersteiermark, Eurorumstellung mit Sicherung der Geldtransporte, Geisellagen, die erfolgreiche Bekämpfung der Suchtmittelkriminalität mit der

Installierung der Drogen-SO-KO, um nur einige zu nennen. Hinzu kamen auch weitrei-

Josef Klamminger mit seiner Chefsekretärin Sandra Leitner



chende Polizeireformen, wie die Gründung des Landesamtes für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung, Zusammenlegung von Polizei und Gendarmerie mit Auswirkungen auf die Sicherheitsdirektion und Wandel der Sicherheitsdirektion zur obersten Behörde des Landes. Mit der Behördenreform 2012 wurde Josef Klamminger zum ersten Landespolizeidirektor der Steiermark ernannt.

Mit der Errichtung der Landespolizeidirektion mussten die Aufbau- und Ablauforganisation und die Zusammenarbeit der einzelnen Organisationseinheiten neu strukturiert und die unterschiedlichen Aufgabengebiete und Arbeitsweisen abgestimmt werden.

Schließlich die größte Herausforderung die Flüchtlingswelle 2015, die die Steiermark „überrollte“. „Diese Aufgabe konnte nur Dank des unermüdlischen Einsatzes aller Organisationseinheiten gemeistert werden, wofür ich mich nicht genug bedanken kann“, so Klamminger. „Im Gegensatz zum Burgenland war die Steiermark massiv gefordert. Wir konnten die Flüchtlinge nicht nach Deutschland weiterleiten, sondern mussten täglich neue Unterkünfte finden und Trans-



Josef Klamminger besucht als neuer Landespolizeidirektor die PI Bruck a.d. Mur.



Kämpfer Josef Klamminger „Taekwondo“



**Josef Klamminger beim
Eintritt in die Polizei
1. November 1976**



**Josef Klamminger als junger
Inspektor nach der Dienst-
prüfung**



**Josef Klamminger als Dienstführender
im Wachzimmer Eggenberg**



**Als Polizeibeamter immer
auf „Draht“**



Josef Klamming verabschiedet sich offiziell beim Tag der Bundespolizei im Stützpunkt West



Josef Klamming beim 50-jährigen Priesterjubiläum v. Polizeiseelsorger Peter Weberhofer in Graz Kroisbach

Josef Klamming im Juni 2016 bei der Wiedereröffnung des SOS Kinderdorfes in Kleinstübing





Geburtstagsfeier am 27.01.2015 in der LPD.
Überreichung der Partitur für den „Klamminger Marsch“



Josef Klamminger, Alexander Gaisch und Maximilian Ulrich bei der Überreichung des Geburtstagsgeschenks



portmöglichkeiten organisieren. Ich muss gestehen, dass wir in dieser Phase sehr viel Glück hatten, da die Infrastruktur kurz vor dem Kollaps stand“, erinnert sich Klamminger.

Weitere „heikle“ Herausforderungen waren 2015 die Amokfahrt in Graz, die Geisellage in St. Marein oder 2014 die „Operation Palmyra“, bei der insgesamt 29 Terrorverdächtige in Graz, Wien und Linz festgenommen wurden. Klamminger war bei allen diesen Einsätzen immer im Einsatzstab und übernahm die volle Verantwortung. Er war einer, der seine Entscheidung nach reiflicher Überlegung rasch fällt und diese hatte dann Handschlagqualität. „Natürlich ist auch das richtige „Bauchgefühl“ und ein wenig Glück notwendig. Auch aus heutiger



Sicht waren meine Entscheidungen immer die richtigen. Die Zusammenarbeit mit den Menschen, mit Kolleginnen und Kollegen auf tief menschlicher Ebene, war mir immer vorrangig.“

Ganz spurlos sind diese 17 Jahre jedoch am scheidenden Landespolizeidirektor nicht vorbei gegangen. Ständig im Licht der Öffentlichkeit zu stehen, kritische Fragen beantworten und präsent zu sein, hinterlässt Spuren, auch bei der Familie. „Weil Wahrheit in der Kommunikation nach außen unterschiedlich wahrgenommen wird. Die eigene Wahrheit und das Detailwissen werden objektiv oft anders dargestellt, was auch die Familie sehr belastet hat“, so ein

nachdenklicher Klamminger.

Dennoch zieht der Realist Klamminger ein positives Resümee über sein Wirken: „Manches hätte ich noch gerne bewirkt, aber vieles ist gelungen, wenn auch die Situation mitunter Grenzen aufgezeigt hat.“



**Josef Klamminger mit
Generalleutnant
Franz Reissner,
Kommandant der
Streitkräfte des
Österreichischen
Bundesheeres
beim ersten
Medienempfang
in der Landes-
polizeidirektion**

Steirische Polizei unter neuer

HR Mag. Gerald Ortner,
MA löst HR Mag. Josef Klamminger als
Landespolizeidirektor ab



„Gerald Ortner kann auf eine eindrucksvolle Karriere innerhalb der Polizei verweisen und wurde auch von der Kommission als in höchstem Ausmaß geeignet empfunden, weshalb es mich freut, ihn mit der Aufgabe des neuen Landespolizeidirektors für die Steiermark zu betrauen. Josef Klamminger möchte ich an dieser Stelle herzlich für sein Engagement und seinen unermüdlichen Einsatz danken“, mit diesen Worten hieß Innenminister Wolfgang Sobotka Gerald Ortner in seiner neuen Tätigkeit willkommen. Ortner tritt damit die Nachfolge unseres geschätzten Josef Klamminger an, der im November in den wohlverdienten Ruhestand tritt. Im Interview verrät uns der neue Landespolizeidirektor ein bisschen mehr über sich selbst und seine Zielsetzungen für die nächsten Jahre.

Sehr geehrter Herr Landespolizeidirektor, Sie sind seit 2. Juli 2017 mit der Leitung der steirischen Polizei betraut. Welche Eindrücke haben Sie bisher gewinnen können?

Zunächst einmal, freue ich mich über das Vertrauen, welches mir von Bundesminister Wolfgang Sobotka und Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer mit der Betrauung dieses Amtes entgegengebracht wird. Ich übernehme eine gut funktionierende Behörde, dafür möchte ich mich in erster Linie bei meinem Vorgänger Josef Klamminger bedanken.

Sie übernehmen – so sagte Generalmajor Manfred Komericky am Tag der Bundespolizei – eine gut funktionierende und moderne steirische Polizei. Wie soll es in Zukunft mit der Exekutive in der



Steiermark weitergehen?

Ganz besonders am Herzen liegt mir das Projekt GEMEINSAM.SICHER, das uns neue Möglichkeiten in der Zusammenarbeit mit der Bevölkerung bietet. Hier bitte ich alle Kolleginnen und Kollegen weiterhin um ihre Unterstützung. Das Projekt wird wesentlich für die Zukunft der Polizei sein. Jeder Polizist sollte damit vertraut sein und die Initiative auch „leben“.

Die Anforderungen an die Polizei haben sich stark verändert. Was macht denn nun Ihrer Meinung nach eine moderne Polizei aus?

Die Rahmenbedingungen unserer Tätigkeit befinden sich in einem stetigen Wandel, daher ist es wichtig für uns, am Puls der Zeit zu bleiben. Das

er Leitung



betrifft natürlich auch die neuen Formen der Kommunikation und den Umgang mit den Bürgerinnen und Bürgern. Die Nähe zur Bevölkerung spielt eine große Rolle. Ein rasches Agieren über soziale Medien wird ebenso immer wichtiger. Hier befinden wir uns aber auf einem guten Weg.

Evaluierung ist wichtig und eröffnet neue Chancen für die Zukunft. Wie wichtig ist Ihnen der Blick zurück?

Aus der Vergangenheit lernt man. Nur ein Blick zurück ermöglicht es, auch in der Zukunft lösungsorientiert und konstruktiv arbeiten zu können. Die Vergangenheit nimmt man mit und geht gemeinsam als Team nach vorne, um zukünftige Ziele zu erreichen. **Sie wechseln nun in ein neues**

Team. Was geben Sie ihrem alten Team mit und was würden Sie Ihrem Neuen gerne sagen?

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Kolleginnen und Kollegen. Einige Gesichter sind mir ja bereits vertraut, andere werde ich erst kennen lernen. Ich kann in jedem Fall nur sagen: „Packen wir es gemeinsam an!“. Meinem alten Team möchte ich einen großen Dank für die schöne Zeit im BFA aussprechen. Gemeinsam haben wir viele Herausforderungen gemeistert. Ich wünsche ihnen alles Gute und bin überzeugt davon, dass die Landespolizeidirektion Steiermark auch weiterhin sehr gut mit dem BFA zusammenarbeiten wird.

BIOGRAFIE

Der gebürtige Tiroler startete seine Polizeikarriere, die ihn quer durch Österreich führte, 1993 mit der Grundausbildung in Absam-Wiesenhof. Damit trat er in die Fußstapfen seines Vaters und Großvaters, die ebenfalls Gendarmen waren. 1999 schloss er die Ausbildung zum dienstführenden Beamten ab. Später begann er ein Studium der Rechtswissenschaften in Linz und wurde nach Abschluss (2007) juristischer Referent in der Sicherheitsdirektion Tirol. 2011 verschlug es ihn als Jurist zunächst in das BK. (Bundeskriminalamt) und dann in das Innenministerium. 2014 kam er in die Steiermark und war als Regionaldirektor des BFA (Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl) tätig. Wenn Ortner nicht gerade im Dienst ist, dann genießt er die Freizeit mit seiner Familie.

Natürlich stellt sich zu Beginn für viele immer die Frage, wer denn hinter dem neuen Chef steckt. Wenn Sie sich zum Abschluss in drei Worten beschreiben müssten ... ?

Lösungsorientiert, entscheidungsfreudig und kommunikativ.

Unsere Top-Stories des Sommers

Was sich derzeit so auf unserer Facebook- und Twitterseite tut? Hier unsere Top-Stories der vergangenen Monate:

UM DEN NACHWUCHS BEMÜHT ...

... ist Polizist Markus Lamb. Schulwegsicherung ist der steirischen Polizei ein besonderes Anliegen. Wenn man dann noch Kinderaugen zum Strahlen bringt, wird die „alltägliche“ Aufgabe für unsere Kollegen oft zu einem ganz besonderen Moment. Der kleine David ist in jedem Fall ein Fan der Polizei und natür-



lich auch von Polizist Markus Lamb. Und wer weiß, vielleicht bringt der kleine Nachwuchspolizist selbst einmal Kinderaugen zum Strahlen. Dafür gab es immerhin fast 700 Likes.

ICH GLAUBE, ICH SEH' DOPPELT ...

... keine Angst, das ist durchaus normal – zumindest derzeit im Bildungszentrum der Sicherheitsexekutive Steiermark. Denn dort werden



gerade die Zwillingbrüder Oliver und Philip Schadler ausgebildet. Die beiden einiigen Zwillinge beschreiten von Geburt an alle Ausbildungswege gemeinsam. „Ich und mein Bruder waren bereits gemeinsam bei der Militärmusik und haben dann über die Musik Polizisten kennen gelernt und uns mit dem Beruf auseinandergesetzt“, erzählt Oliver. Seit Ende 2015 bzw. Jänner 2016 sind die beiden nun in der Grundausbildung und auch danach soll es natürlich gemeinsam weitergehen. Wir drücken den zukünftigen Polizisten natürlich beide Daumen und über 500 unserer Userinnen und User ebenso.

TAKE-OVER DER ANDEREN ART

Wie schnell man ersetzt werden kann, das erlebte

das Social-Media-Team der steirischen Polizei Mitte Mai bei der Prämierung der besten Projekte im Rahmen der Initiative Gemeinsam. Sicher mit deiner Schule. Die jungen Nachwuchs-Reporter machten den Profis des Büros



für Öffentlichkeitsarbeit ganz schön Konkurrenz. Dafür gab es dann auch zahlreiche Likes auf Facebook. Mehr dazu auf Seite

mers

NEUE „EINSATZFAHRZEUGE“ FÜR DIE POLIZEI ;)

Schick, schick unser neues Motorrad. Nach einem harten Einsatz beim Erzbergrodeo



war es dann natürlich doch ein bisschen „dirty“ aber trotzdem noch ein Blickfang. Ebenso wie unser neuer Polizeiporsche. Mit 370 PS hat der



schon einiges unter der Haube. Drei Monate ist er nun in den verschiedenen Bundesländern unterwegs. Auch die Steiermark durfte sich bereits an dem neuen „Einsatzfahrzeug“ erfreuen.

FACEBOOK NUN AUCH IN LIEZEN, GRAZ-UMGEBUNG UND LEOBEN ANGEKOMMEN

Seit 1. Juli 2017 sind auch die Bezirke Liezen, Graz-Umgebung und Leoben mit ihren Projekten rund um Gemeinsam.Sicher in Österreich vertreten. Vorbei schauen lohnt sich.

FORMEL 1 2017 – WIR WAREN DABEI

Besonders stolz ist das Büro für Öffentlichkeitsarbeit auf die Begleitung des Großevents im Murtal auf Social-Media. Dafür erhielten wir nicht nur zahlreiche Likes und gewannen viele neue Follower dazu, sondern wurden auch noch von Antenne Steiermark zum „Tweet des Tages“ gekürt. Wir freuten uns, auch bei der Moto GP dabei gewesen zu sein und unseren Userinnen und Usern Informationen aus erster Hand zu bieten.



Ein Tag des Feierns und des Wechsels

Ende Juni wurden im Stützpunkt West das 15-jährige Bestehen der EKO-Cobra/DSE-Süd und der Tag der Bundespolizei gefeiert.

Der Einladung der Landespolizeidirektion und der EKO-Cobra/DSE-Süd waren zahlreiche Ehren- und Festgäste gefolgt. Unter ihnen Landeshauptmannstellvertreter Mag. Michael Schickhofer, Bundesrat Mag. Ernst Gödl, Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl, Landespolizeidirektor Mag. Josef Klamminger, Leiter der Sondereinheit Cobra/DSE der Direktor Ministerialrat Bernhard Treibenreif und der Dienststellenleiter der

EKO-Cobra-Süd Oberstleutnant Mag. Gerald Haider, sowie Vertreter der Gerichte, des Bundesheeres, der Rettung, der Feuerwehren und zahlreiche höchste Vertreter der Polizei.

An diesem besonderen Tag konnten sich die Besucher am Stützpunkt West in Graz vom Können der Einsatzkräfte der EKO-Cobra/DSE-Süd überzeugen. Haider, der seit 2013 die Leitung in Graz inne hatte, wird nun Stabchef in

der Hauptzentrale in Wiener Neustadt.

Landespolizeidirektor Mag. Josef Klamminger stand 17 Jahre an der Spitze der steirischen Exekutive, zuerst als Sicherheitsdirektor und danach als erster Landespolizeidirektor. Er übergab sein Amt im Juli an Mag. Gerald Ortner.

Kollegen, Landeshauptmannstellvertreter Michael Schickhofer und der Grazer Bürgermeister Siegfried Nagl würdigten die großartigen

**Einsatzkräfte seilen sich
in den Hof des Stützpunktes West ab**



Verdienste von Landespolizeidirektor Josef Klamminger und Oberstleutnant Haider.

Mit dem Zitat von Friedrich Schiller: „Der Menschheit Würde ist in eure Hand gegeben. Bewahret sie! Sie sinkt mit euch, mit euch wird sie sich heben“, verabschiedete sich Klamminger von allen Ehren- und Festgästen.

Die Außenstelle
EKO-Cobra/DSE-Süd

Am 1. Juli 2002 wurde der Dienstbetrieb der Cobra auf vier Hauptstützpunkten, darunter einer auch in Graz, gestartet. Mit dieser Aufteilung der Spezialisten sollte sichergestellt werden, dass die Cobra in 70 Minuten jeden Ort in Österreich erreichen kann. Mit 1. Jänner 2003 wurde die zum Standort Graz gehörende Außenstelle Kärnten mit dem Sitz in Krumpondorf errichtet. Gemeinsam bilden sie das EKO Cobra Süd mit einem Personalstand von rund 70 Beamten.

EKO-Cobra/DSE-Süd waren in den letzten 15 Jahren



v.l. Gerald Haider, Josef Klamminger und Bernhard Treibereif

v.l. LKA-Leiter Wolfgang Lackner und Landespolizeidirektorstellvertreter Manfred Komericky überreichen dem bisherigen Landespolizeidirektor Josef Klamlinger ein Abschiedsgeschenk



Team von Flight Operator

Josef Klamlinger und Bernhard Treibenreif beim Abspielen der Bundeshymne



österreich- und weltweit im Einsatz:

- als Personenschützer (z.B. Papst Benedikt der XVI, der Dalai Lama und verschiedene Staatspräsidenten und Regierungschefs u.a. die Präsidenten Putin und Bush)
- als Airmarshals (Sicherungsbeamte auf österreichischen Luftfahrzeugen)
- als Zugriffsbeamte bei Geisel- und Täterlagen sowie
- bei sonstigen Einsätzen (Sicherungsdienste bei Gerichtsverhandlungen gegen Dschihadisten, Zugriffe gegen sogenannte „Staatsverweigerer“, Sicherungen von Großveranstaltungen, Geldtransporten usw)
- bei Auslandseinsätzen (Tsunami in Asien, Unruhen in Nordafrika und dem Nahen Osten, Sicherungen von österreichischen Vertretungen im Ausland etc.)

Oberstleutnant Kurt Kornberger, KI Helmut Hödl und BI Josef Burkhard



Mit 1. Juni 2013 erfolgte eine neuerliche Reform. Aus dem Einsatzkommando Cobra wurde das EKO-Cobra/Direktion für Spezialeinheiten (DSE). So befinden sich seit



Die Stellvertreter der EKO-Cobra/DSE Süd, v.l. Kurt Kornberger und Helmut Stix überreichen ihrem „Chef“ Gerald Haider ein Abschiedsgeschenk

diesem Zeitpunkt innerhalb des Bundesministeriums für Inneres die Observation, der Entschärfungsdienst das Operative Zentrum Ausgleichsmaßnahmen und das Einsatzkommando Cobra unter einem Dach. Am 1. September 2016 wurde die Außenstelle Süd des Entschärfungsdienstes neben dem Einsatzkommando in Graz eingerichtet.

Seit Beginn dieses Jahres hat die EKO-Cobra/DSE Süd insgesamt 476 Einsätze absolviert.



Mag. Helmut Hirt, Oberstleutnant Herwig Rath und Oberst Ing. Josef Reich

Tierleid verhindert

Gut reagiert haben drei junge Damen und damit das Leid eines Tieres verhindert.

Gut reagiert haben die drei jungen Damen und damit das Leid eines Tieres verhindert.

Duygu, Brenda und Rebekka haben durch ihr aufmerksames und vorbildliches Verhalten Ende Juli dazu beigetragen, das Leid eines Tieres zu verhindern. Dafür gab es seitens der Landespolizeidirektion Steiermark ein großes Lob.

Aber gehen wir doch zurück an den Anfang:

Am 20. Juli 2017 wollte eine Rumänin am Hauptbahnhof einen Hundewelpen für 100 Euro zum Verkauf anbieten. Der erst max. zehn Tage alte Hund hatte noch nicht einmal seine Augen geöffnet und befand sich am Boden einer Tasche – Milchpulver, Geldbörse etc. darauf liegend. Zudem war der Reißverschluss der Tasche geschlossen. Die Rumänin traf auf Duygu und Brenda und bot ihnen den Welpen zum Kauf an. Die bei-

den jungen Damen verständigten umgehend ihre Freundin Rebekka, die im Tierschutz tätig ist. Sie riet ihren Freundinnen nach Rücksprache mit ihrem Bruder – ebenfalls Polizist – sofort die Polizeiinspektion Hauptbahnhof zu verständigen.

Gesagt, getan. Nach nur fünfzehn Minuten konnte die Frau von den Kollegen der PI Graz-Hauptbahnhof ausgeforscht werden. Die Frau gab an, dass sie mit dem Welpen aus Rumänien angereist war. Der Kleine befand sich dabei immer in der Handtasche der Frau.

Selbst die Notdurft musste er in der Handtasche verrichten. RevInsp Christopher Schnidar verständigte den Amtstierarzt. Der Hund wurde der Rumänin abgenommen und von der Tierrettung ins Landestierheim Graz verbracht. Dort wartet er nun auf ein neues zu Hause. „Dem Kleinen geht es so weit gut“, freut sich Schnidar.

Für so viel Zivilcourage gab es dann am 24. Juli 2017 von uns viel Lob und natürlich eine kleine Belohnung. Auch unser Landespolizeidirektor HR Mag. Gerald Ortner bedankte sich per Schreiben bei den drei Mädchen.



Duygu, Brenda und Rebekka verhinderten gemeinsam mit der PI Hauptbahnhof großes Tierleid. Danke dafür

Landespolizeidirektor prämiiert des Ideenwettbewerbes

Gemeinsam mit dem steirischen Landesschulrat wurden Ideen zum Thema „GEMEINSAM.SICHER mit deiner Schule“ gesucht. Landespolizeidirektor Mag. Josef Klamminger übergab in der Landespolizeidirektion Steiermark die Siegerschecks an die drei siegreichen Schulen.

33 steirische Schulen hatten sich am Ideenwettbewerb beteiligt. Gefragt waren Sicherheitskonzepte, die die Sicherheit in und um Schulen für Schüler, Lehrer und Eltern verbessern. Als Landessieger der drei Alterskategorien gingen die Volksschule Leoben Seegraben, die Neue Mittelschule St. Anna am Aigen und die HLA für Landwirtschaft und Ernährung der Grazer Schulschwestern hervor.

Der Ideenwettbewerb war in drei Alterskategorien aufgeteilt. In der ersten Kategorie bis zur vierten Schulstufe ging die 1a Klasse der Volksschule Leoben-Seegraben als Sieger hervor. Für die Initiatoren, die Klassenvorständin Ute Dörsinger, Elternvertreterin Mag. Karina Hopfer und die „Leseomi“, eine ehemalige Lehrerin der Schule, sind das körperliche und seelische Wohlbefinden für die Klassengemein-

schaft äußerst wichtig. Um die Sicherheit in und außerhalb der Schule zu erreichen, lernen die Kinder mit ihrem „Sicherheitsfreund – Bobby“ mit verschiedenen selbst gestalteten Spielen und einem Sicherheitsrap Sicherheits- und Verhaltensregeln. Weiters wurden selbst entworfene T-Shirts, Kappen, Mal- und Turnbeutel mit dem „Sicherheitsfreund – Bobby“ angefertigt.

Zweiter Preisträger von der fünften bis zur achten Schulstufe wurde die Neue Mittelschule St. Anna am Aigen. Die Schülerinnen und Schülern zeigten mehrere Gefahrenstellen im Bereich des Schulweges und im Bereich der Schule auf. Diese Gefahrenstellen wurden bereits bei einem Informationstag gemeinsam mit Schülern, Eltern, zuständigen PI-Kommandanten, mit den Sicherheitsbeauftragten, dem Direktor der Schule und dem Bürgermeister behandelt, um die Gefahrenstellen so rasch als möglich zu beseitigen. Zudem wurden Präventionsprojekte wie Mobbing, richtiger Umgang mit Social Media, Verhalten in Ausnahmesituationen (Feuer, Amok), Umgang mit MitschülerInnen, mit fremdem Eigentum und

2a und 2. Klasse
NMS St. Anna
am Aigen



1. Klasse Volks-
schule Leoben
Seegraben



ert die Landessieger



len erhielten zur Urkunde einen Siegerscheck von jeweils 500 Euro. Zusätzlich hatten sich die Siegerschulen auch für den Bundeswettbewerb qualifiziert. Die Pädagogen der siegreichen Schulen wurden von der amtsführenden Präsidentin Meixner mit einem Dekret ausgezeichnet.

Nach der Prämierung der Landessieger durften die siegreichen Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrerinnen und Lehrern Einsicht in die Polizeiarbeit nehmen und als Nachwuchsjournalisten Polizistinnen und Polizisten interviewen.

3. Jahrgang der HLA der Grazer Schulschwestern für Landwirtschaft und Ernährung

Erste Hilfe Kurse ein- und durchgeführt.

In der Kategorie neunte Schulstufe bis zur Matura wurden die Schülerinnen und Schüler des 3. Jahrganges der Grazer Schulschwestern mit ihrem „Seven Steps-Prinzip“ Sieger. Sicherheit wird in dieser Schule für Landwirtschaft und Ernährung groß geschrieben. Dazu gehören Brandschutz- und Zivilschutzschulung mit der Feuerweherschule Lebring, Sicherheitsschulungen mit einer Schutzausrüstung, Sicherheit im Chemielabor, Unfallverhütung, Arbeitstechniken sicher gestalten im Gegenstand Lebensmittelverarbeitung und Küchenführung, Sicherheit im Internet im Gegenstand angewandte Informatik und als neuer Punkt Persönlichkeitschutz durch Selbstverteidigung. Dabei unterrichtet eine Schülerin, Barbara Holzinger, nicht nur Schülerinnen und Schüler, sondern auch Lehrerinnen und Lehrer. Die Schülerin wurde im Juli 2016 steirische Karatemeisterin und ist der Trägerin des 1. Dan.

Landespolizeidirektor Mag.

Josef Klamminger: „Sicherheit ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, deshalb freut es mich außerordentlich, dass so viele Schulen an diesem Wettbewerb teilgenommen haben. Die Ideen waren sehr vielseitig, doch wir konnten nur drei Sieger auswählen.“ Die amtsführende Präsidentin des Landesschulrates für die Steiermark, Elisabeth Meixner, pflichtete dem bei. „Egal wo Schüler unterwegs sind, Sicherheit ist überall wichtig. Deshalb müssen Initiativen von Polizei und Schule permanent unterstützt werden.“

Sicherheitsbotschafterin Dr. Christa Kummer: „Sicherheit ist sehr vielseitig, doch es geht auch darum, Verantwortung zu übernehmen. Es freut mich besonders, dass so viele Schüler sich dieser Verantwortung bewusst waren und mit ihren Sicherheitsideen an diesem Wettbewerb teilgenommen haben.“

Die prämierten Schu-

Rootkits

Update

Internet Scam

Password



Botnet

Malware

Skimming

Financi-

Milliardenschäden durch Cyberkriminalität

Experten forderten bei der Sicherheitsenquete „Sicherheit im digitalen Zeitalter,“ in der Wirtschaftskammer in Graz Maßnahmen, um Schäden zu begrenzen. Hackerangriffe können oft selbst von Spezialisten nicht rechtzeitig entdeckt werden, wodurch Milliarden Schäden entstehen.

Der Präsident der steirischen Landesgruppe des Kuratoriums Sicheres Österreich (KSÖ) HR Mag. Josef Klamminger hatte am Montag dem 29. Mai 2017 zahlreiche Experten zu einer Sicherheitsenquete in den Europasaal der Wirtschaftskammer Steiermark eingeladen. Nach ihren Einführungsworten waren sich Gastgeber und Experten einig, dass Netzwerkkriminelle im zunehmenden Maß nicht nur Privatpersonen sondern Unternehmen und öffentliche Dienstleister im Fokus haben. Cybercrime hat sich in den letzten Jahren rasant zu einem lukrativen illegalen Geschäftszweig entwickelt und ist bereits auf Augenhöhe mit Delikten wie Menschen- und

Drogenhandel.

Klamminger betonte, dass die Cyberkriminalität im vergangenen Jahr im Vergleichszeitraum zu 2015 um 31,1 Prozent gestiegen ist. Zunehmend geraten Firmen ins Visier der Kriminellen. Die Cyberkriminalität wird von möglichen Opfern trotz vorhandener Präventionsmaßnahmen noch immer unterschätzt, so der Landespolizeidirektor.

Die Ermittlungsbeamten Chefinspektor Klaus Murtininger und Abteilungsinspektorin Daniela Schuster führten an, dass Internetkriminelle ihre „Beute“ einfacher und erfolgreicher über das Internet erlangen, als etwa Einbrecher. Obwohl derartige illegalen Angriffe

im Netz vermehrt angezeigt werden, gebe es eine sehr hohe Dunkelziffer. Privatpersonen scheuen sich oft aus Scham und Unternehmen wegen des Verlustes ihrer Reputation, eine Anzeige zu erstatten. Die niedrige Aufklärungsquote erklären die Kriminellen damit, dass die Kriminellen vorwiegend in den ehemaligen Ostblockstaaten, in China oder in Afrika sitzen und über zahlreiche Netzwerke agieren, was die Ermittlungsarbeit zusätzlich erschwert oder sogar unmöglich macht.

DI Mag Andreas Tomek Experte für Informations- und Cyber Security präsentierte eine aktuelle Studie des Wirtschaftsprüfungs- und Bera-

Trojans Horses**Virus Computer****Firewall** **Backd**

tungsunternehmens KPMG, die besagt, dass 30 Prozent der befragten Unternehmen schon einmal Opfer von Cybercrime waren. Kleinbetriebe bis hin zu den großen Konzernen müssen sich den Herausforderungen dieser ständig wachsenden Kriminalitätsform stellen.

Dazu bedarf es nicht nur einer entsprechenden Technologie, sondern auch eines integrierten und ausgewogenen Ansatzes, der Menschen und die Arbeitsprozesse berücksichtigt.

Der Expertentalk mit dem Generalsekretär des KSÖ Alexander Janda, Landespolizeidirektor HR Mag. Josef Klamminger, DI Mag. Andreas Tomek, Mag. Dr. Wolfgang Schinagl Abteilungsleiter für technische Infrastruktur der WKO-Steiermark und Dipl. Betriebswirt Manfred Brandner, CEO der „bit media e-solutions“, zeigte deutlich auf, dass die Unternehmen mit

dieser Kriminalitätsform nicht nur deutlich überfordert sind, sondern darauf nur langsam reagieren und dadurch den Netzwerkkriminellen immer einen Schritt oder mehreren nachhinken. Hinzu kommen nicht nur deutliche finanzielle Verluste, wie ein geschädigter Kleingewerbetreibender berichtete, sondern auch Umsatzeinbrüche, hohe Sanierungskosten, Kunden- und Reputationsverlust. Janda warnte abschließend vor der intelligenten Vernetzung der Produktentwicklung, die Produktion, Logistik und Kunden oder selbstfahrende Autos einbindet, besser bekannt als Industrie 4.0. „Da müssen vorher noch viele Hausaufgaben gemacht werden, um Schlimmeres zu verhindern“, so der Experte.

Die Firmen können sich nur durch ständige Schulungen, Revisionen der Arbeitsprozesse, Kontrolle und ständige Anpassung der Sicherheitseinrichtungen, erfolgreich gegen derartige Angriffe schützen. Ebenso müssen Mitarbeiter

aufgeklärt werden, dass sie ebenfalls im Fokus von Cyberkriminellen stehen. Nachfragen seitens der Mitarbeiter müssen erwünscht sein, denn ein Mitarbeiter, der Angst vor seinem Chef hat, wird selbst bei einem zweifelhaften E-Mail nicht nachfragen. Eine totale Sicherheit ist aber Illusion.



v.l. Manfred Brandner, Andreas Tomek, ein Opfer/Gewerbetreibender einer Cyber-Attacke, Josef Klamminger, Wolfgang Schinagl u. Alexander Janda

Erfolge für Soko „Schmuckraub“

Den Ermittlern der Sonderkommission „Schmuckraub“ gelang es in Zusammenarbeit mit der Staatsanwaltschaft Graz und österreichischen Verbindungspolizisten in Rumänien die Identität jenes Unbekannten festzustellen, der im dringenden Tatverdacht steht, sieben Raubüberfälle im Grazer Stadtgebiet begangen zu haben.

Vom 30. Juni 2017 bis zum 13. Juli 2017 ereigneten sich im Stadtgebiet von Graz insgesamt sieben Raubüberfälle auf vorwiegend ältere Frauen. Dabei raubte ein vorerst unbekannter Täter Halsketten, Ringe und Bargeld. Die Opfer im Alter zwischen 69 und 84 Jahren wurden zum Teil schwer verletzt. Am 14. Juli 2017 wurde daher eine Soko eingerichtet. Leiter der Soko war Major Michael Lohnegger.

Es wurden Fotos aus Überwachungskameras des

mutmaßlichen Täters veröffentlicht und Hinweisen aus der Bevölkerung nachgegangen. Dabei wurden über 100 Hinweise bearbeitet und zahlreiche Personen überprüft. Ebenso wurde die Streifen-tätigkeit in zivil und durch uniformierte Kräfte intensiviert. Die Sonderkommission sowie alle weiteren ergriffenen Maßnahmen bleiben bis auf weiteres bestehen.

Durch die enge Zusammenarbeit mit österreichischen Verbindungspolizisten in Rumänien und unter Berück-

sichtigung der zahlreichen Hinweise aus der Bevölkerung, konnte nun die Identität des mutmaßlichen Täters geklärt werden.

Beim dringend Tatverdächtigen handelt es sich um den 31-jährigen rumänischen Staatsbürger CONSTANTIN Adiel-Cristian (geboren am 7. Oktober 1985 in Bukarest). Der mutmaßliche Täter hat keinen in Österreich gemeldeten Wohnsitz, weist aber Verbindungen nach Österreich auf. Ein nationaler und europäischer Haftbefehl wurden ausgestellt.

Da der mutmaßliche Täter noch nicht festgenommen werden konnte, blieb im Stadtgebiet Graz vorerst (bis Redaktionsschluss) die verstärkte Streifen-tätigkeit aufrecht. Auch die Soko bleibt weiterhin bestehen.

Landespolizeidirektor HR Mag. Gerald Ortner, Leiter der Soko Major Michael Lohnegger und Staatsanwalt Mag. Hansjörg Bacher präsentierten der Öffentlichkeit am 21. Juli 2017 die Ermittlungserfolge.



v.l. Bacher, Ortner, Lohnegger präsentierten die Ermittlungserfolge

Graz bekommt Verstärkung

Major Martin Peinsold und Hauptmann Gerald Friedrich verstärken in Zukunft das Offizierscorps der Grazer Polizei. Für sie gilt das Motto: „Die Polizeiarbeit steht und fällt mit der Basis“.

Major Peinsold seit 2004 bei der Polizei sammelte seine ersten Erfahrungen im Bezirk Gries, wo er der Polizeiinspektion Karlsruherstraße dienstzugeordnet war. Neben großen Erfolgen bei der Verfolgung und Ausforschung von Straftätern gehen auch zwei Lebensrettungen unter Gefährdung des eigenen Lebens auf sein Konto. Nach seiner Offiziersausbildung im September 2014 wurde er der Wiener Bereitschaftspolizei dienstzugeordnet. Dort war er Kompaniekommandant einer 220 Personen starken Einsatzeinheit. Zu seinen Hauptaufgaben zählten Einsätze bei Fußballspielen, Demonstrationen, Unglücksfällen, wie etwa die Gasexplosion in Wien-Hernals oder Großrazzien in den U-Bahn-Zügen oder Stationen. Peinsold möchte seine beruflichen Erfahrungen voll bei der steirischen Einsatzeinheit einbringen und den Grazer Kolleginnen und Kollegen mit Rat und Tat zur Seite stehen. Für ihn ist die Handlungssicherheit vor allem der jungen Kolleginnen und Kollegen der Schlüssel für erfolgreiche Polizeiarbeit. Die Übernahme von Führungs- und Fürsorgeverantwortung sieht er als selbstverständlich an.

Hauptmann Friedrich startete seine Polizeilaufbahn 2004 in Graz und war in

einem der arbeitsreichsten Grazer Bezirke, Innere Stadt, in der Polizeiinspektion Schmiedgasse tätig, ehe er zeitgleich mit Peinsold die Offizierslaufbahn einschlug. Nach der Ausbildung versah er ab September 2014 als stellvertretender Bezirkskommandant im 23. Wiener Bezirk Liesing seinen Dienst. Ein Bezirk, in dem knapp einhunderttausend Personen wohnhaft sind, sich drei Polizeiinspektionen befinden und 120 Polizistinnen und Polizisten für Sicherheit sorgen. Die Bandbreite der Einsätze in diesem Bezirk reichten von der Schulwegsicherung bis hin zu den Gewaltdelikten. Oberste Prämisse für Friedrich ist die einfache und rasche Lösung eines Falles oder Einsatzes. „Bürokratie als Werkzeug in unserem Beruf mag zwar notwendig sein, sollte aber unsere Arbeit nicht verkomplizieren“.

Peinsold und Friedrich werden vorerst im Kriminal- und Einsatzreferat ihre erfolgreiche Laufbahn fortsetzen. Unisono gilt für sie. „Die Basis für eine erfolgreiche Polizeiarbeit sind engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und gleichzeitig Vorgesetzte, die sie in ihrer Arbeit unterstützen.“



Major Martin Peinsold



Hptm Gerald Friedrich

Wiedersehen nach einem halben Jahrhundert

Am 10. Juni 2017 trafen sich ehemalige Grundkurskollegen wieder

An die 30 junge Männer hatten sich vor 50 Jahren an dem für sie denkwürdigen 1. November 1967 in dem alten Gemäuer des damaligen Landesgendarmenkommandos auf dem Grazer Karmeliterplatz eingefunden, um sich der 16-monatigen Ausbildung zu Gendarmen zu unterziehen. – Nun traf am 10. Juni 2017 ein Teil des seinerzeitigen 20. Grundausbildungskurses – jetzt in Ehren ergraut – im Gasthof Peterhof in Gratkorn zusammen, um einander wiederzusehen und Erinnerungen auszutauschen. Und einige Gattinnen der „Altgendarmen“ waren auch mitgekommen. Besonders erfreulich: Drei der einstigen Lehrkräfte waren auch gekommen: Norbert Rath, Franz Riedl und August Schimpl. Heinz Haider, damals bewährter Lehrgangssprecher, hatte gemeinsam mit Franz Ritter, Franz Ziegler und Peter Tripp das Treffen auf die Beine gestellt, und hieß nun all die, die gekommen waren, herzlich willkommen, und wünschte ein gemütliches Beisammensein, was auch tatsächlich so verlief. – Nun, die meisten der damaligen Absolventen besuchten später den so genannten „Chargenkurs“, um zu „dienstführenden Beamten“ zu werden. Und „Mitschüler“ Werner Pail hatte es von allen wohl am Weitesten gebracht: Er war Landesgendarmenkommandant von Tirol und



Zahlreiche Kollegen waren erschienen, auch mit Gattinnen.

befand sich auch in Begleitung seiner Gattin. Politisch wurde es bei Anton Schuh: Er war 24 Jahre lang Bürgermeister der Gemeinde Mühldorf; die wurde mit Feldbach fusioniert, wo er nun als Vizebürgermeis-

ter weiter der Politik die Treue hält.

„Der 20. Grundausbildungskurs ist nahezu der einzige Kurs, der den Zusammenhalt so gut pflegt“, gab sich Stockreiter überzeugt.



Fröhliches Beisammensein im Peterhof in Gratkorn

Augenzeuge wurde zum Lebensretter

Der 44-jährige Polizeibeamte Mario Spreitzhofer wurde Ende Mai zum zweifachen Lebensretter. Er konnte zwei Pensionisten, die mit ihrem PKW in der Obersteiermark in die Mürz gestürzt waren, aus dem Fahrzeug befreien und den Lenker reanimieren.

Ein 76-jähriger Obersteierer war mit seinem PKW auf der B 23 in Richtung Mürzzuschlag unterwegs. In einer langgezogenen Rechtskurve erlitt der Lenker, wie sich nachträglich herausstellte, einen epileptischen Anfall, wodurch er die Kontrolle über sein Fahrzeug verlor. Das Fahrzeug kam daraufhin von der Fahrbahn ab, überschlug sich und stürzte in die vorbeiführende Mürz.

Zum selben Zeitpunkt war der 44-jährige Polizeibeamte Mario Spreitzhofer mit dem Streifenfahrzeug unmittelbar vor dem Unfallfahrzeug zu seiner Dienststelle unterwegs. Der Polizeibeamte wurde zum Glück auf den Unfall aufmerksam, weil ein Straßenpflock, den das Unfallfahrzeug gerammt hatte, am Streifenfahr-

zeug vorbeiflog. Im Rückblickspiegel konnte er das weitere Unfallgeschehen mitverfolgen, worauf er den Streifenwagen sofort stoppte.

Er sprang aus dem Fahrzeug, hielt noch nachfolgende Fahrzeuglenker an und eilte zum Unfallfahrzeug. Dort konnte er die 76-jährige Beifahrerin und Lebensgefährtin des Lenkers am Rücksitz sitzend vorfinden. Der bewusstlose Lenker saß eingeklemmt am Vordersitz. Während die Frau den Kopf über dem Wasser halten konnte, war der Lenker unter Wasser. Sogleich befreite er den Lenker und seine Beifahrerin aus dem Fahrzeug und brachte sie nacheinander ans Ufer. Nachfolgende Autolenker unterstützten ihn, die Verletzten über den steilen Abhang zu bergen. Danach

gelang es Spreitzhofer, den bewusstlosen Lenker noch erfolgreich zu reanimieren.

Nach der Erstversorgung durch die inzwischen eingetroffenen Rettungskräfte wurden die Pensionisten ins Krankenhaus überstellt und stationär aufgenommen. Während die Frau nur leicht verletzt wurde, erlitt der Lenker schwere Kopfverletzungen. Die Pensionisten konnten das Krankenhaus aber nach einem mehrtägigen Aufenthalt wieder verlassen.

„Zum Glück bin ich auf das Unfallgeschehen aufmerksam geworden, da der Unfall sonst unbemerkt geblieben wäre. Das Unfallfahrzeug in der Mürz wäre von der Bundesstraße wegen des steilen Abhanges nicht wahrnehmbar gewesen. Aus diesem Grund konnte ich unmittelbar nach dem Vorfall sofort mit den Rettungsmaßnahmen beginnen. Großer Dank gilt auch anderen Verkehrsteilnehmern, die mich bei der Bergung der Verletzten unterstützt haben.“

Die Überlebenschancen wären ohne das rasche und beherrzte Einschreiten von Mario Spreitzhofer vermutlich sehr gering gewesen. Der Lebensretter versieht seinen Dienst weiterhin in der Polizeiinspektion



Mario Spreitzhofer an der Unfallstelle

Mann aus Notsituation gerettet

Kollege Gerfried Vallant (GI) der PI Feldkirchen bei Graz fasste sich am 19. Juli 2017 ein großes Herz, als er einen obdachlosen Mann unter einer Autobahnbrücke der A2 vorfand.

Er organisierte dem 56-Jährigen einen Platz im Vinzidorf in St. Leonhard:

Es war Mittwochvormittag, als sich Kollege Vallant auf Fußstreife befand und bei der Unterführung einer Autobahnbrücke undefinierbare Geräusche wahrnahm. Er hielt Nachschau und fand einen Mann vor, der im Schlafsack auf dem feuchten Erdboden lag.

Der 56-Jährige gab im Gespräch mit dem Sicherheitsbeauftragten an, dass er seit etwa 18 Monaten hier seinen Schlafplatz habe, sich aber über eine dauerhafte Unterkunft freuen würde. Zu seinen Verwandten hat der Mann keinen Kontakt mehr, daher wusste er nicht, an wen er sich wenden sollte.

GI Vallant setzte daraufhin alle Hebel in Bewegung, um



**Hier fand
GI Gerfried
Vallant den
Mann**

den 56-Jährigen aus seiner Notsituation zu helfen. Er informierte telefonisch den Bürgermeister der Marktgemeinde Feldkirchen bei Graz und es wurde gemeinsam an einer Lösung gearbeitet. Letztlich fand man für den Mann einen Platz im Vinzidorf in St. Leonhard. „Der Mann wurde

von Bediensteten der Gemeinde persönlich ins Vinzidorf gebracht. Als er dort ankam, zeigt er sich sehr erfreut. Auch uns freute, dass wir eine Lösung gefunden hatten“, berichtet Vallant.

Für dieses Engagement sprechen wir unserem Kollegen unser größtes Kompliment aus!

„Rotfeld“ - Eine Mordserie und ein perfekter Mörder

Ausgangspunkt für den neuesten Kriminalroman von Hans T. Tafner „Rotfeld“ beruht auf einer wahren Mordserie in einer kleinen steirischen Bezirksstadt. Ein Mord blieb bis heute ungeklärt und der Täter lebt im Verborgenen.

WARUM SCHRIEB TAFNER DIESES BUCH?

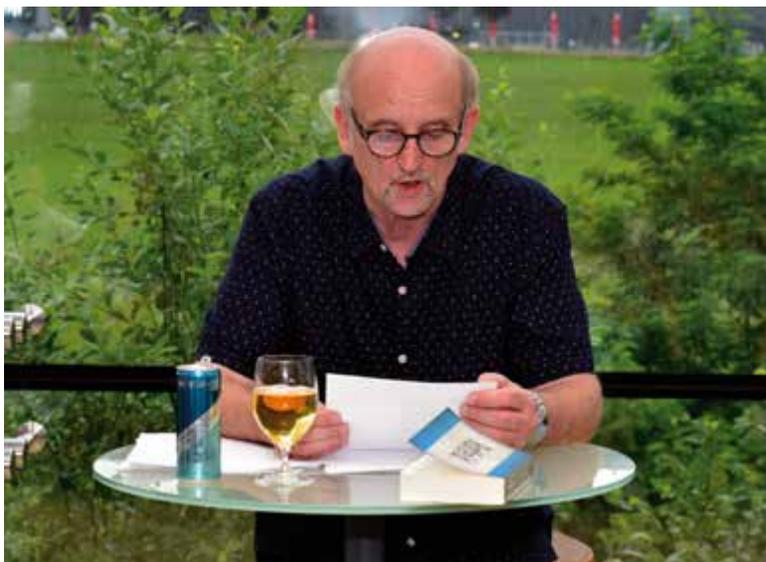
In den Vormittagsstunden eines Wintertages 1975 wurde in einer obersteirischen Bezirksstadt ein Geldbriefträger von einem unbekanntem Täter überfallen und brutal zusammengeschlagen. Der Briefträger starb kurze Zeit später im Krankenhaus an den Folgen der schweren Kopfverletzung. Leider blieb es nicht beim diesem einen Tötungsdelikt. In den folgenden 25 Jahren wurde beinahe jährlich eine Person, insgesamt 21 Personen, ermordet. Diese Mordserie endete erst im Jahr 2000. Danach geschah kein einziges Tötungsdelikt mehr. Und die Stadt verlor ihr „Chigaco-Image“. Nur der Mord des Brief-

trägers konnte bis heute nicht geklärt werden.

Dieser ungeklärte Mordfall und diese Tötungsserie beschäftigten in besonderer Weise auch den inzwischen pensionierten Kriminalbeamten, Schauspieler und Autor des Romans. Warum gab es gerade in diesem Bezirk eine derartige Häufung derartiger Delikte? Was ist der Unterschied zum perfekten und geklärten Mord? Dann die Idee! Ein Vierteljahrhundert romanhaft zu dokumentieren und dazu die Erzählung den von ihm erfundenen Mörder des Geldbriefträgers mit dem Titel „Ein Leben lang tot zu sein“, zu schreiben. Er, der perfekte Mörder. Beim perfekten Mord kann sich der Täter nicht freisprechen, weil

er keinen Richter hat, der ihn freispricht oder verurteilt. Gleichzeitig kann er sich aber niemanden anvertrauen. Daran zerbricht der Mörder. Der Roman basiert auf wahren Begebenheiten, aber mit fiktiven Romanfiguren.

Über die Ursachen dieses Phänomens versucht der Autor mit seinen fiktiven Personen in der realen Welt aufzuklären. Die Realzeit des Romans zeichnet die Gegebenheiten der Kleinstadt nach, in der Sozialschwache ihre Ghettos bewohnten. Es waren kinderreiche und mittellose Familien. Die ständige finanzielle Not war der Nährboden für Kriminalität. Der Abriss der Wohneinheiten, damit verbunden mit dem Verschwinden der Ghettos und dem Rückgang der kinderreichen Familien der Nachfolgegeneration, all das führte zu einem Ende der Verbrechen. Die Familien wurden durch soziale Einrichtungen massiv unterstützt, was zu einer Verbesserung ihres Lebensstandards führte. „Ähnliche Entwicklungen können wir auch heute noch in den Großstädten beobachten. Ghettoisierung begünstigt die Kriminalität“, so der Autor. Das Buch soll zu einem Nachdenkprozess anregen.



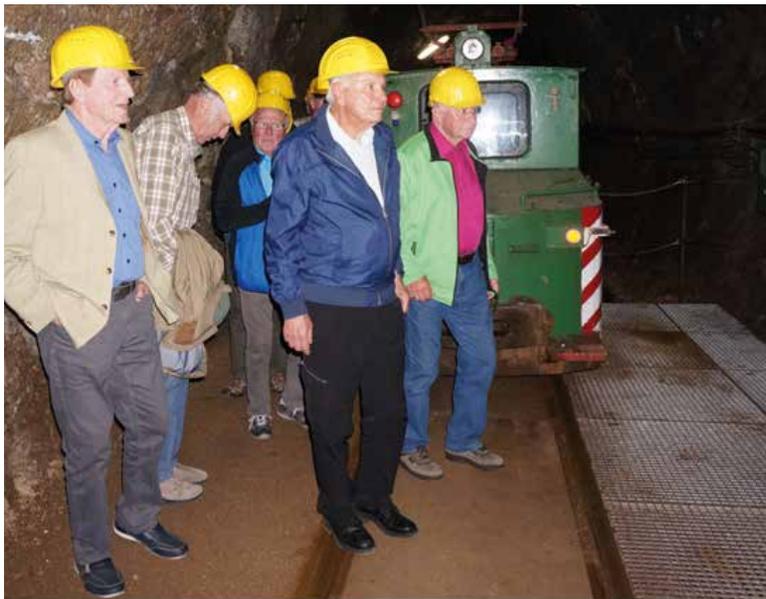
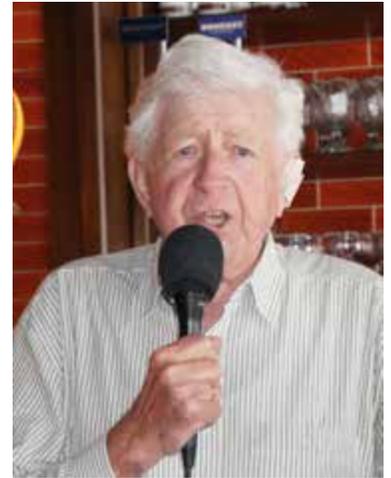
Hans T. Tafner bei der Vorstellung seines Buches im Schloss Gabelhofen

„Kannst di no erinnern...“

Einst waren sie in Eisenerz für die Sicherheit zuständig, danach haben sie unterschiedliche Karrierewege beschritten. Vor wenigen Wochen trafen sich 24 ehemalige Gendarmeriebeamte in ihrem alten Rayon.

Heribert Hausegger, einst Postenkommandant der Polizeiinspektion Eisenerz, und Kollegen des Pensionistenstammtisches hatten bei einem Treffen plötzlich die Idee, alle ehemaligen Kollegen, die in Eisenerz Dienst versehen hatten, zu einem Treffen einzuladen. Mit „grauer“

Akribie erstellten der ehemalige „Sheriff“ Hausegger, wie ihn seine Frau noch immer nennt, und Josef Emmerstorfer eine Liste mit 44 Namen und luden alle ein. Der Einsatz lohnte sich. 28 Kollegen sagten zu, darunter auch der einstige stellvertretende Landesgendarmeriekommandant von Kärn-



TEILNEHMER DES TREFFENS:

Ignaz Assinger
Oskar Bernhart
Günter Eder
Helmut Egger
Ernst Einödhofer
Josef Emmerstorfer
Heribert Fritz
Hermann Felber
Heribert Hausegger
Gerhard Huber
Johann Klapf
Johann Klösch
Friedrich Leonhartsberg
Mathäus Neuhold
Adolf Reichenfelser
Karl Reisp
Karl Schneider
Manfred Seisenbacher
Gerhard Steiner
Johann Stock
Franz Teschl
Franz Tscherner
Reinhard Unterer
Rudolf Wendner

ORGANISATIONS-KOMITEE

Josef Emmersdorfer
Manfred Seisenbacher
Matthäus Neuhold
Gerald Steiner
Heribert Fritz



Mittagessen auf dem Programm. Unter dem Motto: „Kannst di no erinnern...“ ließen die einstigen Kämpfer für Recht und Ordnung alte Ereignisse aufleben.

Zur Erinnerung an diesen unvergesslichen Tag erhielten alle Teilnehmer des Treffens einen geschliffenen Mineralstein vom Erzberg mit Widmung.

ten, Brigadier Ignanz Assinger, der vor 54 Jahren in Eisenerz für Sicherheit gesorgt hatte.

Mit Klängen der Polizeimusik wurden die Pensionisten vom Inspektionskommandanten der Polizeiinspektion Eisenerz, Kontrollinspektor Gerhard Stromberger, empfangen und durch die nun moderne Dienststelle geführt. Als weitere Höhepunkte standen eine gemeinsame Führung durch das Schaubergwerk Eisenerz und ein gemütliches



Sein Einsatz überdauert den Tod

Menschen wie Thomas Höfer es war, lieben Berge aus tiefster Seele, um glücklich zu sein. Zu dieser Liebe gehörte auch, das Leben anderer zu retten. Ein Rettungseinsatz an einem seiner Berge endete leider tödlich.

Im Alter von 22 Jahren startete Thomas Höfer seine Karriere bei der Polizei. Seine Leidenschaft zu den Bergen bestand aber schon damals, war er doch von Kindesbeinen an mit seinem Vater und Bruder in den Bergen unterwegs. So war es vielleicht mehr als Zufall, dass er im Herbst in der Kraftkammer der Landespolizeidirektion Steiermark auf seinen zukünftigen Ausbildungsleiter für das Alpinwesen in der Steiermark Klaus Pfaf-

feneder traf. Pfaffeneder spulte damals mit den Eisgeräten gerade sein Trainingsprogramm ab, während Höfer seine Muskeln für das Sportklettern mit Klimmzügen stärkte. Sofort erweckte der überaus erfahrene und langjährige Trainer das Interesse des Jungpolizisten, der ihn sogleich mit einem Fragenhagel löcherte. „Sein Wissendurst war unbegrenzt. Mit Fragen über das Eisklettern über gefrorene Wasserfälle „quetschte“ er mich förmlich

aus,“ so Pfaffeneder.

Bereits bei der nächsten Trainingseinheit wechselte Höfer zu den Eisgeräten aus. Damit war für Pfaffeneder klar, dass Höfer nach der Polizeigrundausbildung sich sogleich zum Eignungstest um die Aufnahme in den Alpindienst bewerben würde. So war es auch. Mit Auszeichnung meisterte er zwei Jahre später diese Hürde. Schon im ersten Ausbildungsjahr fiel allen arri-
vierten Bergführern des steiri-



„Die Berge waren mein Glück, mein Leben, in ihre Arme hab ich mich nun für immer begeben.“

sehen Alpidienstes und dem Ausbildungsteam der unbändigen Ehrgeiz und Wissendrang des zukünftigen Alpinpolizisten auf. Das änderte sich auch im zweiten Ausbildungsjahr nicht. Die Ausbildung zum Polizei-Hochalpinisten ein Jahr später war keine wahre Herausforderung für ihn. Schon während dieser Ausbildung absolvierte er Inhalte der Polizei-Bergführerausbildung. Somit war auch die Eignungsprüfung zur Ausbildung zum Polizei-Bergführer nur ein weiterer Test in seiner Karriere. Innerhalb kürzester Zeit absolvierte er vier Landes- und fünf Bundeskurse mit Bravour. Seine Ausbilder und Kollegen waren sich einig: Für Thomas gibt es kein Zuviel.

Mit den steigenden An-

forderungen stieg auch sein Ehrgeiz. Dieser Ehrgeiz und Tatendrang, sowohl bei privaten und dienstlichen Ausbildungstouren, mussten die Ausbilder mitunter einbremsen. Das eigene Können ist am Berg nicht immer entscheidend. „Für diese Erkenntnis waren auch einige heiße Diskussionsrunden und auch strikte Anweisungen notwendig. Am Ende seiner Ausbildung war Höfer zu einem kompetenten, verantwortungsbewussten und zuverlässigen Bergführer gereift,“ Paffender über seinen verstorbenen Kollegen.

Höfer peilte bereits die nächste Herausforderung an, die des Flight Operator auf der Flugeinsatzstelle Graz. Diese Ausbildung bereitete Höfer besondere Freude. Gerade in diesem Bereich sind Eigenschaften wie Professionalität, analytisches Denken, Überwindung, sowie die Bereitschaft zur außergewöhnlichen Einsätzen, um in Not geratene Menschen zu helfen, Grundvoraussetzung. Aber damit nicht genug. Um Bergbegeisterte sicher durch die faszinierende Bergwelt als staatlich geprüfter Berg- und Schiführer zu führen, startete er parallel noch die Ausbildung zum zivilen Bergführer. Ende Juni 2017 wollte er in Chamonix in Frankreich die Abschlussprü-

fung dafür absolvieren.

Fast scheint es so, das für diesen jungen Alpinpolizisten nur eine kurze Schaffensperiode bestimmt war. Hat er doch in kürzester Zeit vieles mit Leichtigkeit und Freude erreicht, wofür andere Jahre benötigen. Es war ein alpiner Rettungseinsatz am Sonntagabend des 4. Juni im Bereich des Eisenerzers Reichensteins, der das Leben von Höfer auslöschte. Beim Versuch, zwei Menschen mittels Seil aus einer alpinen Notlage zu bergen, stürzten Höfer und die Geretteten beim Abtransport in die Tiefe. Höfer und eine Person verstarben noch an der Unfallstelle, während eine gerettete Person schwer verletzt geborgen werden konnte.

Ein Einsatz am Berg ist so vielseitig, wie die Entscheidungen, die man dort trifft. Eine Schuldzuweisung wäre hier völlig unangebracht, weder an die Retter noch an die Geretteten. Alpinpolizisten beherrschen ihr Handwerk, doch es ist nicht alles beherrschbar. Jeder, der die Berge liebt und kennt, begegnet einem Unglücksfall mit Achtung und Respekt. Und das lebt die steirische Alpinpolizei und sie wird auch ihn nicht vergessen!

In ehrendem Gedenken

NÖST Helmut BezInsp i.R., whft gewesen in 8750 Judenburg, Teuffenbachstraße 30, verstorben am 20.1.2017.

ROTTENSTEINER Erich Johann BezInsp i.R., zuletzt Polizeigefangenenhaus Graz, whft gewesen in 8401 Kalsdorf, Ostried Nr. 19, verstorben am 24.1.2017.

TRUMMER Alois RevInsp i.R., zuletzt PI Köflach, whft gewesen in 8591 Maria Lankowitz, Konrad-Siedlung 160, verstorben am 25.1.2017.

PÖLZLER Johann AbtInsp i.R., zuletzt Kriminalabteilung, whft gewesen in 8010 Graz, Franckstraße 7/12, verstorben am 1.2.2017.

RIEGELNEGG Johann BezInsp i.R., zuletzt Kraftfahrgruppe Paulustor, whft gewesen in 8020 Graz, Blümelstraße 15/2, verstorben am 5.2.2017.

MACHER Manfred GrInsp, zuletzt PI Kumberg, verschollen seit 24.05.2015.

CHRISTINER Franz KontrInsp i.R., zuletzt BPD Graz, whft gewesen in 8047 Graz, Wilhelm Gösser Gasse 34, verstorben am 10.3.2017.

STOCKER Albert Gottfried GrInsp i.R., zuletzt PAZ Graz, whft gewesen in 8504 Preding Nr. 221/2, verstorben am 12.3.2017.

HERMANN Anton BezInsp i.R., zuletzt Greko Spielfeld, whft gewesen in 8423 St. Veit am Vogau, Dechantweg 4, verstorben am 14.3.2017.

HIRT Manfred GrInsp i.R., zuletzt PI Pöllau, whft gewesen in 8224 Kaindorf, Dienersdorf 153, verstorben am 17.3.2017.

WERNER Karl Heinz BezInsp i.R., zuletzt GP Fürstenfeld, whft gewesen in 7564 Dobersdorf, Kirchengasse 100/1, verstorben am 24.3.2017.

TASSATI Johann AbtInsp i.R., zuletzt BPD Graz, whft gewesen in 8052 Graz, Steinbergstraße 87, verstorben am 30.3.2017.

GISSING Hans Werner AbtInsp i.R., zuletzt SPK Graz, whft gewesen in 8401 Kalsdorf, Rosegggasse 3/8, aufgefunden am 2.4.2017.

LAMMER Jörg GrInsp, zuletzt PI Erzherzog Johann Straße, verstorben am 5.4.2017.

FUCHSBICHLER Henrik AbtInsp, zuletzt

API Bruck an der Mur, whft gewesen in 8600 Bruck an der Mur, Südtirolerstraße 9A/12, verstorben am 5.4.2017.

ERNST Alois AbtInsp i.R., zuletzt GP St. Katharin an der Laming, whft gewesen in 8600 Bruck an der Mur, Dr.-Karl-Rennerstraße 4, verstorben am 6.4.2017.

METNITZER Johann BezInsp i.R., zuletzt GP Stadl an der Mur, whft gewesen in 8842 Frojach/Katsch Nr. 112, verstorben am 6.4.2017.

FRÜHWIRTH Hermann BezInsp i.R., zuletzt GÜP Klöch, whft gewesen in 8493 Klöch Nr. 113, verstorben am 20.4.2017.

SCHUIKI Karl AbtInsp i.R., zuletzt BPK Deutschlandsberg, whft gewesen in 8522 Groß St. Florian, Florianiring 10, verstorben am 21.4.2017.

HASEWEND Josef Alois RevInsp i.R., zuletzt GP Spital am Semmering, whft gewesen in 8665 Langenwang, Grazerstraße 53/1/5, verstorben am 21.4.2017.

NEUBAUER Erich AbtInsp i.R., zuletzt Wachzimmer Graz-Schillerplatz,

whft gewesen in 8042 Graz, Rosengasse 13, verstorben am 1.5.2017.

REITH Emil GrInsp i.R., zuletzt PI Spital am Semmering, whft gewesen in 8685 Spital am Semmering, Steinhaus am Semmering Nr. 30, verstorben am 4.5.2017.

OBERBICHLER Walter GrInsp i.R., zuletzt API Unterwald, whft gewesen in 8511 St. Stefan ob Stainz, Neuberg 72, verstorben am 10.5.2017.

PETRITSCH Hugo GrInsp i.R., zuletzt PI Gamlitz, whft gewesen in 8462 Gamlitz, Grubtal Nr. 64, verstorben am 26.5.2017.

DEUTSCHMANN Hubert AbtInsp i.R., zuletzt BPD Leoben, whft gewesen in 8712 Niklasdorf, Depotstraße 61b/4, verstorben am 1.6.2017.

HÖFER Thomas RevInsp, zuletzt PI Niklasdorf, verstorben am 4.6.2017.

EGGER Helmut GrInsp i.R., zuletzt PI Unterpremstätten, whft gewesen in 8143 Dobl-Zwaring, Bachstraße 22, verstorben am 6.6.2017.

HABRICH Erik GrInsp i.R., zuletzt PI Zeltweg, whft gewesen in 8740 Zeltweg, Hochhofengasse 1, verstorben am 20.6.2017.



FRANK Alois BezInsp i.R., zuletzt BPD Graz, whft gewesen in 8055 Seiersberg, Mühlweg 27, verstorben am 26.6.2017.

WLASICS Peter ChefInsp i.R., zuletzt LPD Steiermark, whft gewesen in 8101 Gratkorn, Leitenweg 1, verstorben am 30.6.2017.

THEISL Johann RevInsp i.R., whft gewesen in 8112 Gratwein, Grüne Gasse 16, verstorben am 16.7.2017.

FAILMAYER Wolfgang KontrInsp, zuletzt PI St. Michael i.OStmk., whft gewesen in 8793 Trofaiach, Hauptstraße 89c/2, verstorben am 25.7.2017.

OFNER Johann AbtInsp i.R., zuletzt PI Schladming, whft gewesen in 8970 Schladming, Katzenburgweg 576, verstorben am 26.7.2017.

LEHR Sandra, Verwaltungspraktikantin, zuletzt LPD Steiermark, verstorben am 26.7.2017.

Die Landespolizeidirektion gra

ZUM 103TEN

BezInsp i.R. Zechner
Stefan, Graz

ZUM 97STEN

AbtInsp i.R. Rapold
Johann, Graz
AbtInsp i.R. Brucker
Siegfried

ZUM 96STEN

AbtInsp i.R. Brugger
Friedrich, Graz
BezInsp i.R. Repelnig
Johann, Tobelbad
GrInsp i.R. Mogg Franz,
Feldbach

ZUM 95STEN

GrInsp i.R. Glanzer
Josef, Leoben
AbtInsp i.R. Rath Nor-
bert, Graz
BezInsp i.R. Polzer
Josef, Graz
GrInsp i.R. Hörmann
Franz, Oberort-Tragöß
GrInsp i.R. Petritsch
Johann, Graz

ZUM 94STEN

BezInsp i.R. Pirkheim
Erhard, Graz
BezInsp i.R. Leodolter
Peter, Gratkorn
GrInsp i.R. Stampfer
Franz, Graz
GrInsp i.R. Prantl Ignaz,
Altaussee

ZUM 93STEN

BezInsp i.R. Mochart
Johann, Stainz
BezInsp i.R. Kernbichler
Josef, Weiz
BezInsp i.R. Ertl Jo-
hann, Graz

ZUM 92STEN

BezInsp i.R. Wilfling
Valentin, Krottendorf
BezInsp i.R. Bauer
Johann, Graz
GrInsp i.R. Triebel Franz,
Puch bei Weiz
GrInsp i.R. Wango Er-
win, Bad Radkersburg
GrInsp i.R. Mosbacher
Alfred, Graz

ZUM 91STEN

RayInsp i.R. Glanzer
Franz, Zell am See
BezInsp i.R. Dobaja
Theodor, Graz
BezInsp i.R. Fasching-
bauer Josef, Afenz
BezInsp i.R. Pöschl
Willibald, Judendorf
GrInsp i.R. Steinwidder
Matthäus, Murau
Obst i.R. Meitz Anton,
Graz
AbtInsp i.R. Seereiter
Helmut, Graz
BezInsp i.R. Werner
Karl, Graz

ZUM 90STEN

AbtInsp i.R. Fabisch
Alois, Hartberg
AbtInsp i.R. Liebscher
Friedrich, Rein
BezInsp i.R. Ebner
Alois, St. Lorenzen i.M.
BezInsp i.R. Bieder-
mann Rudolf, Leoben
AbtInsp i.R. Lichteneg-
ger Franz, Spielberg

ZUM 89STEN

AbtInsp i.R. Guggemos
Anton, Knittelfeld
AbtInsp i.R. Mühlba-
cher Johann, Krieglach

AbtInsp i.R. Ulrich
Franz, Fehring
AbtInsp i.R. Wetzel-
hutter Herbert, St. Peter
/ Fr.
RayInsp i.R. Strohhäusl
Kajetan, St. Marein b.
Kn.
AbtInsp i.R. Köpping
Johann, Gratwein
BezInsp i.R. Frühwirth
Alois, Aschau
BezInsp i.R. Lichten-
wallner Othmar, Laß-
nitzhöhe
Obstlt i.R. Sagmeister
Konrad, Trieben
BezInsp i.R. Lechner
Hermann, Grundlsee

ZUM 88STEN

AbtInsp i.R. Schönfelder
Rupert, Knittelfeld

ZUM 87STEN

AbtInsp i.R. Lichteneg-
ger Franz, Graz
AbtInsp i.R. Dietl Au-
gust, Graz
BezInsp i.R. Stern Alois,
Graz
BezInsp i.R. Ressi Karl,
Graz
AbtInsp i.R. Leitner
Heinrich, Riegersburg
AbtInsp i.R. Gmoser
Willibald, Graz
AbtInsp i.R. Huber
Alois, Admont
Obst i.R. Schreiber Josef,
Graz

ZUM 86STEN

AbtInsp i.R. Macht
Josef, Feldbach
AbtInsp i.R. Hütter
Johann, Graz

AbtInsp i.R. Krenn
Ernst, Leoben
AbtInsp i.R. Derler
Franz, Graz
AbtInsp i.R. Riedel
Franz, Graz
BezInsp i.R. Spath
Johann, Knittelfeld
BezInsp i.R. Weghofer
Wilfried, Langenwang

ZUM 85STEN

BezInsp i.R. Stock
Johann, Oberaich
AbtInsp i.R. Hausegger
Heribert, Eisenerz
BezInsp i.R. Allmer
Franz, Floing
BezInsp i.R. Wurzinger
Kurt, Bad Radkersburg
Bgdr i.R. Stockreiter
Josef, Judenburg
AbtInsp i.R. Liebmann
Josef, Bruck a.d.M.

ZUM 84STEN

KontrInsp i.R. Klug
Anton, Murau
BezInsp i.R. Ressi Jo-
hann, Knittelfeld
GrInsp i.R. Gerzabek
Eduard, Graz
BezInsp i.R. Spiesmayr
Werner, Graz
BezInsp i.R. Holzer
Friedrich, Graz
GrInsp i.R. Filzmoser
Franz, Gleisdorf
BezInsp i.R. Moritz
Michael, Voitsberg
BezInsp i.R. Pirner
Alois, Graz

ZUM 83STEN

KontrInsp i.R. Gangl
Johann, Leoben
Obstlt i.R. Grasser

atuliert

Bernhard, Pöllau
 ChefInsp i.R. Karnit-
 schnig Johann, Straß i.
 Stmk.

BezInsp i.R. Gremsl
 Anton, Anger
 GrInsp i.R. Tupping
 Walter, Eisenerz
 AbtInsp i.R. Schneider
 Josef, Gröbming
 BezInsp i.R. Obermann
 Herbert, Oberaich

ZUM 82STEN

RevInsp i.R. Rudler
 Walter, Graz
 BezInsp i.R. Rainer Leo,
 Pöls o.J.
 BezInsp i.R. Greistorfer
 Friedrich, Köflach
 BezInsp i.R. Thaler
 Johann, St. Ruprecht
 a.d.R.
 BezInsp i.R. Faschinger
 August, Kapfenberg
 ChefInsp i.R. Sattler
 August, Graz
 AbtInsp i.R. Schönba-
 cher Josef, Übelbach
 GrInsp i.R. Stoff An-
 dreas, Graz
 GrInsp i.R. Gissing
 Johann, Seckau
 BezInsp i.R. Wiesenho-
 fer Franz, St. Lorenzen

ZUM 81STEN

RevInsp i.R. Rabenstei-
 ner Franz, Bad Gams
 ChefInsp i.R. Miche-
 litsch Herbert, Gröb-
 ming
 KontrInsp i.R. Peßl
 Bruno, Schladming
 GrInsp i.R. Lenz Ernst,
 Graz
 ChefInsp i.R. Grabner

Johann, Rottenmann
 BezInsp i.R. Milleder
 Franz, Gratwein

ZUM 80STEN

AbtInsp i.R. Leonharts-
 berger Friedrich, Hieflau
 GrInsp i.R. Rabitsch
 Norbert, Deutschlands-
 berg
 Obst i.R. Winkler Bern-
 hard, Neumarkt i. Stmk.
 GrInsp i.R. Buchleitner
 Harald, Turnau
 GrInsp i.R. Schmidt
 Andreas, Graz
 AbtInsp i.R. Benada
 Karl, St. Lambrecht
 ChefInsp i.R. Lenz
 Josef, Bad Radkersburg
 ChefInsp i.R. Mogg
 Anton, Hart bei Graz
 ChefInsp i.R. Moser
 Karl, Weißkirchen
 ChefInsp i.R. Kahaun
 Franz, Feldbach
 GrInsp i.R. Matouscho-
 vsky Erwin, Graz
 ChefInsp i.R. Deutsch
 Hellmut, Pfarrkirchen /
 Bad Hall
 ChefInsp i.R. Marquardt
 Kurt, Bruck a.d.M.

ZUM 75STEN

GrInsp i.R. Raggam
 Friedrich, Müritzsteg
 GrInsp i.R. Simon
 Helmut, Rottenmann
 GrInsp i.R. Meister
 Gerd, Dechantskirchen
 GrInsp i.R. Hainzl
 Wolfgang, St. Josef
 GrInsp i.R. Enzi Leo-
 nhard, Deutschlandsberg
 GrInsp i.R. Fink
 Alfred, Weiz
 ChefInsp i.R. Fuchs
 Edwin, Aflenz
 AbtInsp i.R. Müller
 Hermann, Waldbach
 GrInsp i.R. Kollmann

Ernest, Haus i.E.
 ChefInsp i.R. Berg-
 mann Johann, Graz
 ChefInsp i.R. Kainer
 Erich, Gleisdorf
 AbtInsp i.R. Karner
 Adolf, Fürstenfeld
 ChefInsp i.R. Pichler
 Heinz, Kapfenberg
 GrInsp i.R. Hösl
 Karl, Köflach
 BezInsp i.R. Bauer
 Johann, Wies
 KontrInsp i.R. Gmei-
 ner Franz, St. Anna a.A.
 RevInsp i.R. Pretter-
 hofer Ernest, Graz
 Obst i.R. Steiner
 Josef, Graz
 KontrInsp i.R. Papp
 Heinz, Gratkorn
 ChefInsp i.R. Puster
 Peter, Feldkirchen b.G.
 ChefInsp i.R.
 Autischer Erwin, St.
 Georgen o.M.
 GrInsp i.R. Brandner
 Kurt, Allerheiligen
 AbtInsp i.R. Mensa-
 tor Josef, Obdach
 BezInsp i.R. Tudjan
 Wolfgang, Graz
 AbtInsp i.R. Scheer
 Bruno, Edelschrott
 GrInsp i.R. Gugl
 Horst, Tieschen

ZUM 70STEN

GrInsp i.R. Pözl
 Franz, Graz
 KontrInsp i.R. Kicker
 Franz, Frohnleiten
 ChefInsp i.R. Kaiser
 Hans, Graz
 AbtInsp i.R. Höttl
 Werner, Graz
 AbtInsp i.R. Pichler
 Richard, Gußwerk
 GrInsp i.R. Koch
 Rudolf, Hollenegg
 GrInsp i.R. Stadlober
 Hermann, Leoben

ChefInsp i.R.
 Schlemmer Heinz,
 Deutschfeistritz
 GrInsp i.R. Holler
 Johann, Leitring
 GrInsp i.R. Vollmann
 Wolfgang, Knittelfeld
 GrInsp i.R. Nagovnak
 Wolfgang, Leoben
 KontrInsp i.R. Prüg-
 ger Rupert, Ligist
 GrInsp i.R. Winkler
 Erich, Wartbert i.M.
 GrInsp i.R. Sailer
 Karl, Stubenberg
 GrInsp i.R. Jauk
 Manfred, Eibiswald
 ChefInsp i.R. Maier
 Reinhard, Leoben
 RevInsp i.R. Gleich-
 weit Wolfgang, Grat-
 wein
 ChefInsp i.R. Peer
 Helmut, St. Michael i.O.
 GrInsp i.R. Sonnber-
 ger Herbert, Mitterbach
 AbtInsp i.R. Derler
 Alois, Weiz
 AbtInsp i.R. Derler
 Ernst, St. Lorenzen/
 Müürztal
 VB i.R. Zotter Brigit-
 te, Graz
 AbtInsp i.R. Kuchar
 Johann, Fürstenfeld
 KontrInsp i.R. Lein-
 gruber Manfred, Leoben
 GrInsp i.R. Eghartner
 Manfred, Friedberg
 GrInsp i.R. Schwab
 Günter, Weissenbach
 b. L.
 GrInsp i.R. Paier
 Franz, Semriach

333 Kilometer mit Polizei unterwegs

Ein voller Erfolg war die 27. Tour de Mur. Mehr als 1200 Hobbyradler und Profis aus dem In- und Ausland waren drei Tage lang täglich auf der 333 km langen Tour unterwegs, die ganz im Zeichen von Sicherheit und Genuss stand.

Der Start der 27. Tour de Mur erfolgte eigentlich am 14. Juni in St. Michael im Lungau mit einer kurzen Aufwärmtour. Diese führt von St. Michael in die Ortschaft Muhr, wo auch die mit Besichtigung des Bauernmuseums ein Teil des Programms war. Einen Tag später ging es dann wirklich los. Doch die Radsportbegeisterten starten ohne Zeitdruck. Bei dieser Radtour handelt es sich nicht um ein Rennen, sondern um eine reine Genussfahrt. Mehr als 1.200 Radler aus sechs europäischen Ländern und

einer kam sogar aus den Vereinigten Staaten gingen auf die 333 km lange Tour mit Freunden, der Familie oder auch als Profi an den Start. Die diesjährige Tour stand aber nicht nur im Zeichen des Genusses sondern auch im Zeichen der Sicherheit. Die Landesverantwortlichen von GEMEINSAM.SICHER in der Steiermark und Salzburg, Generalmajor Manfred Komericky und Generalmajor Arno Kosmata, unterstützten diese Tour von Anfang an. Der Projektverantwortliche Gruppeninspektor Johannes



Projektleiter Gruppeninspektor Wonisich mit dem Radbutler Josef Gombocz



Pressekonferenz in Oberaich mit Landespolizeidirektorstellvertreter Generalmajor Manfred Komericky (Mitte) und der Projektverantwortliche Gruppeninspektor Johannes Wonisich 1.v.r.



Sicherheitskoordinator BI Manuel Leitner und Sicherheitsbeauftragter aus dem Bezirk Graz bei der Begrüßung der TeilnehmerInnen in Graz

Wonisch erstellte für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen Sicherheitsfolder, der alles Wissenswertes und

Tipps für ein sicheres Radfahren enthielt. Auf der Tour selbst wurden die Radsportbegeisterten ständig von zwei

Fahrradpolizisten begleitet. Diese beantworteten Fragen betreffend Gefahren im Straßenverkehr und wie kann ich

Fahrradpolizistin GI Birgit Gossar und Zuschauer bewiesen Mut und Vertrauen bei der Trial-Show von Dominik Raab – „Gemeinsam haben sie es sicher“ überstanden



mein Fahrrad samt Zubehör vor Diebstahl schützen. Und an den jeweiligen Etappenzielen waren Info-Stände von GEMEINSAM.SICHER aufgebaut. So konnten sich auch die Zuschauer und Interessenten über Themen rund ums Rad informieren. Zitat eines Teilnehmers: „Ich freue mich immer wieder, wenn ich mit Polizistinnen oder Polizisten Kontakt habe. Umso wichtiger ist es, dass die Polizei auf die Bevölkerung zugeht. Selbst scheut man oft den Weg in eine Polizeiinspektion.“ In der Steiermark wurde der Tross von Bezirk-

sinspektorin Karin Weixler, Gruppeninspektorin Birgit Gossar, Gruppeninspektor Thomas Derler, Revierinspektor Martin Winkler und den Inspektoren Roland Neundlinger, Markus Striedinger und Inspektorin Regina Wiedner begleitet. Karin Weixler feierte sogar ihren Geburtstag auf einer Etappe. Tourorganisator Johann Nager und Tourismusobmann Johann Fussi gratulierten der Fahrradpolizistin und stimmten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf ein Geburtsständchen ein. Die letzte Teilstrecke führte von Graz nach Radkersburg. Vor dem Etappenziel übernahm Radbutler Josef Gombocz mit seinem Hochrad den Tross und führte ihn sicher ins Ziel. Dort wurden Sportler von Trachtengruppen aus Slowenien, Kroatien und Ungarn empfangen. Landespolizeidirektorstellvertreter Manfred Komericky war begeistert von der großen Teilnehmerzahl und fügte hinzu, dass das Thema Sicherheit im Rahmen von „GEMEINSAM.SICHER in Österreich“ nicht nur ein



Radpolizistin GI Birgit Gossar erklärt dem Publikum in Radkersburg die wichtigsten Ausstattungsmerkmale eines Rades

zusätzlicher Schwerpunkt bei der diesjährigen Tour de Mur war, sondern sowohl vom Teilnehmerfeld als auch von den Zuschauern äußerst positiv aufgenommen wurde.



Sicherheitskoordinator BI Andreas Tafelit mit Kollegen in Fohnsdorf